

Österreich ist ein Land der Abos

VÖZ-Präsident und Styria-Vorstandsvorsitzender Markus Maier sowie VÖZ-Geschäftsführer Gerald Grünberger im Interview.

••• Von Dinko Fejzuli

Digitale Bezahlschranke ja oder nein, Ausbau des klassischen Abos bei gleichzeitiger Anstrengung, auch das ePaper zu pushen und generell die Frage nach den künftigen Erlössträngen bei Medien – darüber und auch über die Angriffe auf Medienvertreter etwa bei Corona-Demonstrationen sprechen VÖZ-Präsident und Styria-Vorstandsvorsitzender Markus Maier und VÖZ-Geschäftsführer Gerald Grünberger im Gespräch anlässlich der Präsentation der aktuellen ÖAK-Zahlen.

medianet: Die aktuellen ÖAK-Daten für das Jahr 2020 sind da, und betrachtet man die Auflagenzahlen einzelner Medien, insbesondere innerhalb der einzelnen Gattungen wie Tageszeitung, Magazine oder Wochenzeitungen, ergibt sich ein sehr diverses Bild: Während es vor allem bei manchen Magazinen zum Teil dramatische Einbrüche innerhalb der letzten Jahre gegeben hat, haben es einige sowohl nationale als auch regionale Tageszeitungen geschafft, ihre Print-Abos zu steigern. Die digitalen Vertriebswege im Auge behaltend: Welche Bedeutung hat das klassische Print-Abo für von Ihnen vertretene Medien?

Markus Mair: Österreich ist seit vielen Jahren ein Abo-Land. Angesichts des immensen Wettbewerbs, der am Werbemarkt herrscht, wird das Vertriebsgeschäft im Refinanzierungsmix immer wichtiger. Selbstverständlich versuchen daher die Medienhäuser verlegerischer



Gerald Grünberger, VÖZ-Geschäftsführer, Markus Mair, VÖZ-Präsident und Vorstandsvorsitzender Styria Media Group AG.